

und der Herrschaft über seine Beine beraubt, daß er sich, um seine natürlichen Bedürfnisse zu befriedigen, fortschaffen lassen mußte. Als der Vater die Wunder vernahm, die man sich vom Erzbischof erzählte, sprach er zum Knaben: „Wenn du allein bist, mein Sohn, dann bemühe dich auf jede Weise, auf die Wiese neben dem Haus zu gelangen, und lege dort dem heiligen Engelbert ein Gelübde ab! Vielleicht wird er wie den andern so auch dir zu Hilfe kommen.“ Der Sohn gehorchte dem Vater und gelangte auf Händen und Knien kriechend auf die Wiese. Dort betete er und gelobte dem Märtyrer ein Wachsbild und eine Kerze von seiner Körpergröße; er fügte hinzu, daß er dies, wenn er durch dessen Verdienste gesund würde, sofort persönlich zu dessen Grab bringen werde. Und seht das wunderbare Mitleid Christi! Auf daß das Verdienst des Märtyrers im gläubig betenden Kranken sichtbar würde, begann der Knabe sogleich in derselben Stunde die Heilung zu verspüren und zu seinem Bett unbehinderter zurückzukehren, als er aufgebrochen war, so daß er zu seinem heimkehrenden Vater sagte: „Vater, ich glaube, ich kann gehen, wenn ich zwei Krücken hätte. Denn durch die Verdienste des heiligen Engelbert fühle ich mich viel leichter, als ich mich gefühlt habe.“ Kurzum, Krücken wurden hergestellt, der Knabe ging damit, alle wunderten sich. Schon früher hatte ihn ja sein Vater zur Gedächtnisstätte des heiligen Märtyrers Quirinus in Neuß³²¹ gebracht; aber der erprobte Märtyrer wollte ihn nicht heilen, sondern bewahrte

³²¹ Siehe Anmerkung 316.